

## VPW - 01 Die weiße Elster von der Elstertalbrücke bis zur Göltzschmündung

Am 13. Juli wandern Karl, Hella und ich eine Tour auf dem Vogtlandpanoramaweg. Dieser als erster qualifizierte Wanderweg im benachbarten Vogtland (Sachsen/Thüringen) fasziniert heute auf Grund der Mitte des 19. Jahrhunderts erbauten Elstertalbrücke. Nach Abholung unseres Wanderfreundes Karl starten wir in dem kleinen Ort Jocketa, unserem Ausgangspunkt. Hier parke ich meinen Seat und es ist geplant, mit der Vogtlandbahn zurückzukehren.



Vogtlandpanoramaweg ab Jocketa

In einer Parkanlage steht der „Jocketaer Bilderbogen“. Hier ist der Verlauf des „Vogtland Panoramaweges (VPW) auf einer Landkarte gut eingezeichnet und die Markierung zeigt uns die Richtung zur Elstertalbrücke.



Der Jocketaer Bilderbogen

Zunächst kommen Fragen auf, ob wir den Abstieg zur Elstertalbrücke wieder hoch müssen. Ein Blick auf das Faltblatt zeigt uns, dass unsere Sorgen umsonst sind.



Abstieg zur Elstertalbrücke

Auf halber Höhe gelangen wir auf das gigantische Bauwerk einer Ziegelbrücke mit 279m Länge. Hier befindet sich der Kreuzungspunkt zweier Bahnlinien Hof – Berlin und Reichenbach – Weischlitz, zudem wird das Tal der weißen Elster überquert. Fährt durch die Brücke die Vogtlandbahn, so überquert die Bundesbahn mit ihren roten Zügen die Brücke auf einer Höhe von 68m.



Fußgängerüberweg des Elstertales

Nach Verlassen dieses einmaligen Bauwerkes nähern wir uns dem Bahnhof Barthmühle. Hier treffen sich die Vogtlandbahnzüge in zwei Richtungen. Der Bahnhof steht zum Verkauf. Idylle, wer es nicht zu einsam und still haben will und alle Stunde ein Eintreffen der Züge als Abenteuer braucht.



Bahnhof „Barthmühle“

Ab hier begeben wir uns auf einen abwechslungsreichen Wandersteig entlang der Elster mit Bahnüberführungen, Felsen und viel, viel Natur pur (Biotopen). Stromschnellen, Wasserfälle, ruhige breite Flussstellen und einzigartige Wanderpfade teils mit Geländern, stehen uns Wanderern zur Verfügung.



Trinkpause und Brotzeitpause

## VPW - 01 Die weiße Elster von der Elstertalbrücke bis zur Göltzschmündung

Die Idylle und die Beschaffenheit der Wege berechtigt die Qualifizierung, jedoch das Fehlen oder ummarkieren von Wanderzeichen ist uns nicht fremd. Hella vergleicht dieses Wanderstück mit dem „Egertal“. Das muss ich ihr ausreden, denn jede Landschaft hat ihre einmaligen Merkmale. Hier ist es eher das „Diabas – Gestein“.



Die „weiße Elster“

Hella und Karl machen Rast auf einer Bank. Ich begeben mich bergan auf den Weg zur 800m entfernten Burgruine „Liebau“. Angekommen auf einer Bergwiese entscheide ich mich für den Rückweg zu meinen Mitwanderern.



Die „Rentschmühle“

Bald sind wir in einer wildromantischen Felsengegend dem Naturschutzgebiet „Steinicht“. Der „Nelkenstein“ ragt hoch über der weißen Elster.



Felsen an der Weißen Elster

In den Flußauen finde ich ganze Felder von diesem Blümchen. Es ist der Wiesenstorchschnabel, der auf Fettwiesen an Weg- und Waldrändern zu finden ist.



„Der Wiesenstorchschnabel“

Der weiss-rot-weiße Wanderweg führt uns durch den „Kleppergrund“ entlang des „Kallenbaches“.



Radfahrer im „Kallenbachtal“

## VPW - 01 Die weiße Elster von der Elstertalbrücke bis zur Göltzschmündung

Zurück im Elstertal und einige Meter höher nehme ich auf einer Bank zum Verschnaufen Platz. Der gegenüberliegende Wasserfall der Elster ist durch die Äste der Bäume nur schwer erkennbar.



Blick zum Wasserfall

Wir verlassen den „Reitsteig“, den wir am rechten Ufer der weißen Elster ins Naturschutzgebiet „Steinicht“ folgten. Diesen Weg benutzten die Schlossherren von Liebau und Elsterberg bei ihren gegenseitigen Besuchen. Eine üppige Baumvegetation kommt hier vor: Birken, Eschen, Stieleichen, Fichten, Hainbuchen, Schwarzerlen und Waldkiefern.



Auf steilem Anstieg zum „Kriebelstein“.

Unterwegs ergibt sich immer wieder ein herrlicher Blick – wie hier auf den kleinen Ort „Scholas“. Das goldgelbe Getreide steht schon fast zur Ernte bereit.



Blick über die Vogtlandhöhen

Endlich angekommen auf dem Hausberg von „Elsterberg“, genießen wir den schönen Blick hinab zur Stadt mit der Burgruine und Stadtmauer.



Auf dem Kriebelstein(407m üNN)

Von Ferne können wir Musik hören, die von dem mittelalterlichen Spektakel herrührt, das heute in Elsterberg auf der Burg aufgeführt wird. Einen Abstieg haben wir jedoch nicht eingeplant.



Stadt „Elsterberg“ im Vogtland

Seit kurzer Zeit sind wir nun auf dem „Leichenweg“ nach Kleingera unterwegs. Von den Höhen blicken wir hinab auf den Stausee „Greiz-Döhlau“.



Stausee „Greiz – Döhlau“

## VPW - 01 Die weiße Elster von der Elstertalbrücke bis zur Göltzschmündung

Etwas länger haben wir gebraucht um diesen Wiesenweg nach Kleingera zu finden.



Wiesenspfad nach „Kleingera“

Der kleine Ort wurde als Schmuckkästlein für das Feuerwehrfest, das am Wochenende stattfand, hergerichtet.



Brunnen in „Kleingera“

Manchmal fällt der eine oder andere Regentropfen; nicht so schlimm, denn wir kommen unserem Ziel der Stadt „Greiz“ immer näher.



Schrebergärten und Camping in „Rutterberg“

Mehrmals wechseln sich „Weide- und Getreideflächen“ ab. Selbst der neue Motorsport „Quadfahren“ wird hier auf den Wiesenwegen angetroffen.



Idyllische Wiesenlandschaft

Hier an der Göltzschmündung finden wir Papierfabriken vor. Nur wenige Meter weiter steigt der Vogtlandpanoramaweg auf zur „Schönen Aussicht“, die wir bei einer unserer nächsten Wanderung erklimmen.



Alte und neue Papierfabrik

Heute lassen wir es genug sein. Hella ist mit ihren Schuhen nicht zufrieden und hat Schmerzen in den Zehen. Falsch angepasstes Schuhwerk ist immer ein Mango bei längeren Wanderungen. Wir laufen etwa 2 Kilometer auf dem Gehsteig ins Zentrum von Greiz. Dort kehren wir um 15:30 Uhr in das Cafe „Zur Stadtmühle“ ein. Nach der Stärkung fahren wir mit der Vogtlandbahn zurück zur „Barthmühle. Nun haben wir noch einen kurzen Fußmarsch zum Parkplatz.



Cafe „Zur Stadtmühle“

# Impressionen aus der Stadt Greiz

